

Krabat und Kantorka ziehen schon viele Jahre gemeinsam durch die Lausitz.

Mit ihrer Liebe haben sie in früheren Zeiten den Müller und seine schwarze Magie in der Mühle zu Schwarzkollm besiegt. Auch heute suchen beide nach Wärme in den Herzen der Menschen und meiden Missgunst, Angst und Neid. Sie sahen Licht in dieser alten Gutsscheune und bitten um Herberge.

Bloischdorfer Maskenball am 06. Februar 2010

Diese kurze Notiz gaben wir dem Maskenführer, Rüdiger Budek, als wir die Museums-scheune in Bloischdorf gegen 20.00 Uhr betraten, um nun bereits das dritte Mal in unserer Bloischdorfer Zeit am Maskenball teilzunehmen.

Schon auf dem Weg hierher durch das winterliche Bloischdorf, zu Fuss und schon in unserer Verkleidung, haben Frank und ich uns weiter in diese Gestalten vertieft, uns mit Krabat und Kantorka verbunden.

Den aktuellen Kinofilm „Krabat“ hatten wir uns letzten Sommer im Dorfkrug zu Proschim im Freundeskreis angeschaut. Hannes Kapelle, Urgestein aus Proschim, gab eine kurze Einführung zum Film, Buch und Sage. Spontan lieh er uns die DVD für unsere kleinen Hofveranstaltungen mit Freunden des Pinokkiohofes aus.

Bisher hatte ich mich mit der Krabatgeschichte nur bei Reiseleitungen in die Oberlausitz etwas näher befasst und mit meinen Reisegästen über Bezüge zum hier und jetzt herum philosophiert und nun war die Geschichte direkt auf unserem Hof angekommen ... ja die Sorben, diese alten slawischen Volksstämme, ihre Bräuche aber auch ihr Fleiß und ihre Bescheidenheit sind bis heute in der Lausitz lebendig und wir fühlen uns mit dieser Lebensweise eng verbunden.

Als wir unser Pferd Tessa 2008 mit zum Osterreiten nach Wittichenau gaben und natürlich auch mit Wilfried Senkel und Katja, unserer fōj-lerin zu dieser Zeit, hinfuhren, um zu erleben, wie die katholischen Prozessionsreiter die Botschaft des Herrn verkünden, war ich tief bewegt. Ende 2008 verbrachten dann Frank und ich unsere Silberhochzeit im Kloster Marienstern und Umgebung ... auch die Marienquelle in Rosenthal besuchten wir. 2 Tage, an die wir uns immer wieder gern erinnern und verwundert sind, was wir erlebten.

Wie schließt sich nun der Kreis zum Bloischdorfer Maskenball?

In meinen Gedanken geisterte herum, uns irgendwie in sorbischer Tracht auszustaffieren, ähnlich wie es auch die alten Fotos in der Bloischdorfer Museumsscheune zeigen.

Ich suchte im Internet nach Möglichkeiten, Trachten auszuleihen. Dabei stieß ich auf den Rosenthaler Trachtenfundus, hatte gleich eine telefonische Verbindung mit Frau Ziesch, sie ließ sich auf unsere Wünsche ein und so fuhren wir Mitte Januar bei Eiseskälte zum Feierabend nach Rosenthal, kamen auch durch Eutrich, später wurde mir bewusst, dass dieser Ort ja als Geburtsort Krabat's gilt.

Nun, die feierlicheren Trachten passten mir leider nicht, also suchte Frau Ziesch etwas in bäuerlicher Eleganz, eine Alltagstracht, für mich heraus und für Frank passend einen alten Lodenmantel usw.. Nun brauchten unsere Figuren auch einen Namen und da kam mir der Gedanke, uns Krabat und Kantorka, wie in der Filmgeschichte, zu nennen, die nun schon viele Jahre ... siehe oben

Zu Hause wurde Frank-Krabat dann noch vervollständigt durch die von meinem Vater vererbten ledernen Bauernstiefel, einer gestutzten Engelsperücke und einer Maske.

Ich, Barbara-Kantorka, konnte mich nicht mit einer Maske anfreunden und hing mir eben ein Stück Gardine vors Gesicht, rannte eine Weile vor dem Spiegel hin und her, um mich schön und originell zu fühlen, na ja ... oder wenigstens einmalig ... eingemeindet in die Maskenrunde in der Museumsscheune hat uns der Maskenführer dann mit den Worten

... mal sehen, wie ihr hier die Menschen verzaubert ...?